

CONCEPT ATTAINMENT

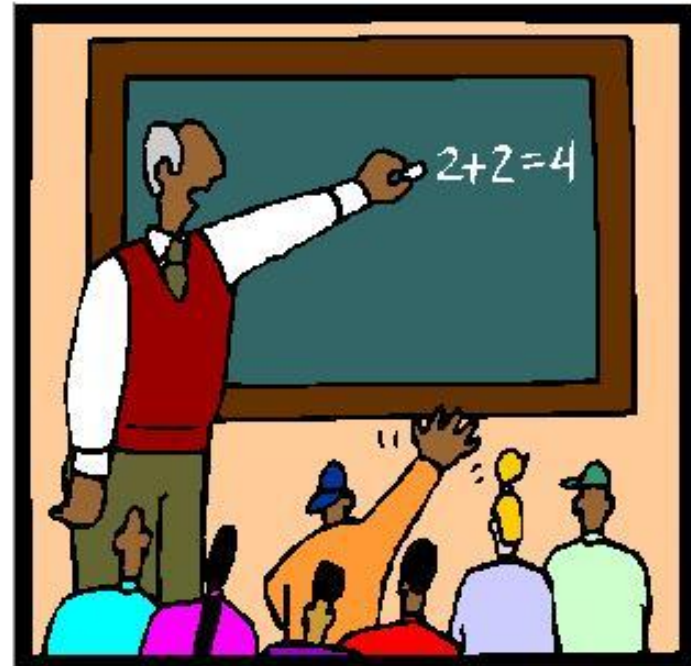
Aktive Begriffsbildung

Eine Methode der aktiven Begriffsbildung

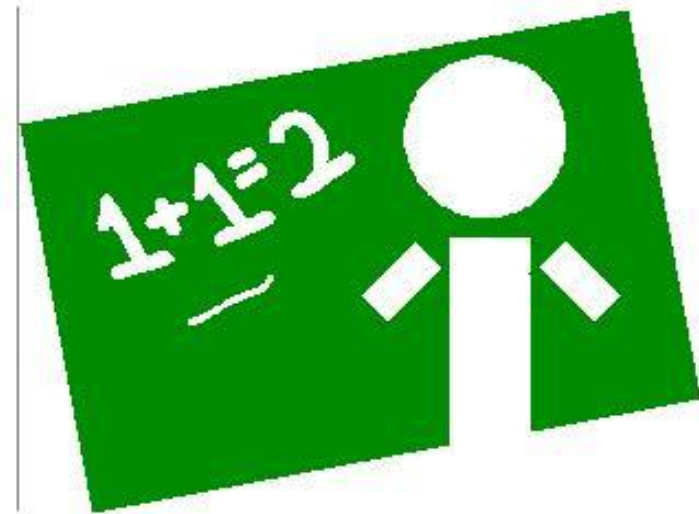


Aktive Begriffsbildung

erfordert von den Lerner*innen, die Merkmale einer Kategorie herauszufinden, die schon begrifflich im Denken einer anderen Person vorhanden ist.

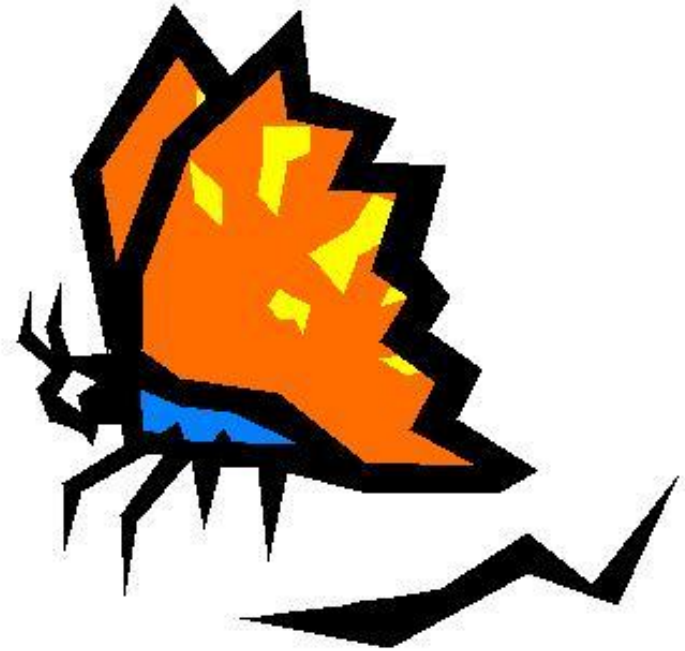


Dies geschieht
durch Vergleich
und
Gegenüberstellung
von Beispielen, die
einerseits die
typischen
Eigenschaften des
Begriffes
beschreiben,



... mit solchen
Beispielen, die
andererseits diese
typischen
Merkmale nicht
enthalten.

(Joyce und Weil,
2000, S. 146f.)



Step 1

Den Namen des Begriffs
festlegen

Step 2

Beispiele auswählen,
die den Begriff treffend beschreiben

Beispiele



- beinhalten die
- typischen
- Eigenschaften
- oder Merkmale
- des Begriffes

„Freund/Freundin“

- nett
- teilt gerne
- gute Zuhörer/in



Begriff = FREUND/IN

positive Beispiele

- nett
- teilt gerne
- gute Zuhörer/in

Step 3

Beispiele auswählen,
die den Begriff nicht beschreiben

negative Beispiele



beinhalten keine
typischen
Merkmale des
Begriffes
„Freund/in“...

negative Beispiele

- Spinat
- Fremder
- Tisch

Step 4

Die erstellten Beispiele
den Lerner*innen
paarweise vorlegen

Step 5

Die Lerner*innen auffordern,
die Beispiele in der „JA – Spalte“
zu vergleichen und festzulegen,
was sie gemeinsam haben

Step 6

**Abwarten, bis die Mehrheit der
Lerner*innen den Begriff
erfasst hat**

Step 7

Die Lerner*innen auffordern,
ihre Ideen hinsichtlich des Begriffs
auszutauschen und zu beschreiben,
wie sie darauf gekommen sind

Step 8

Weitere Beispiele zuordnen
lassen, um den Begriff
endgültig zu klären („Tester“)

Step 9

Die Lösung
= den Begriff endgültig
bekannt geben

Step 10

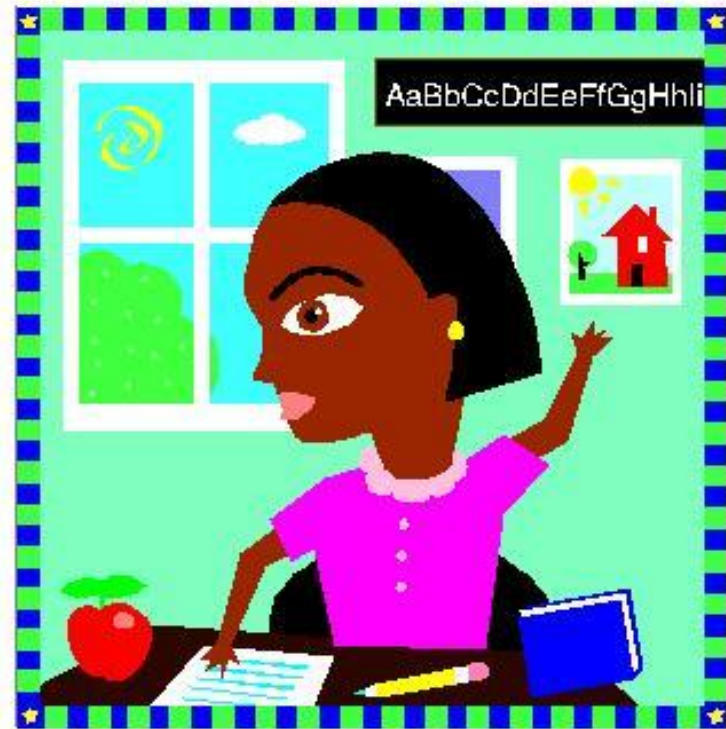
Die Lerner*innen schildern
lassen, wie sie zu ihrer Lösung
gekommen sind

Step 11

Verstärkung durch Transfer:
Die Lerner*innen sollen selbst
weitere positive Beispiele
erstellen

Weitere Überlegungen zur „Aktiven Begriffsbildung“

Kann auf allen
Lernstufen für
Lerner*innen jeden
Alters eingesetzt
werden.



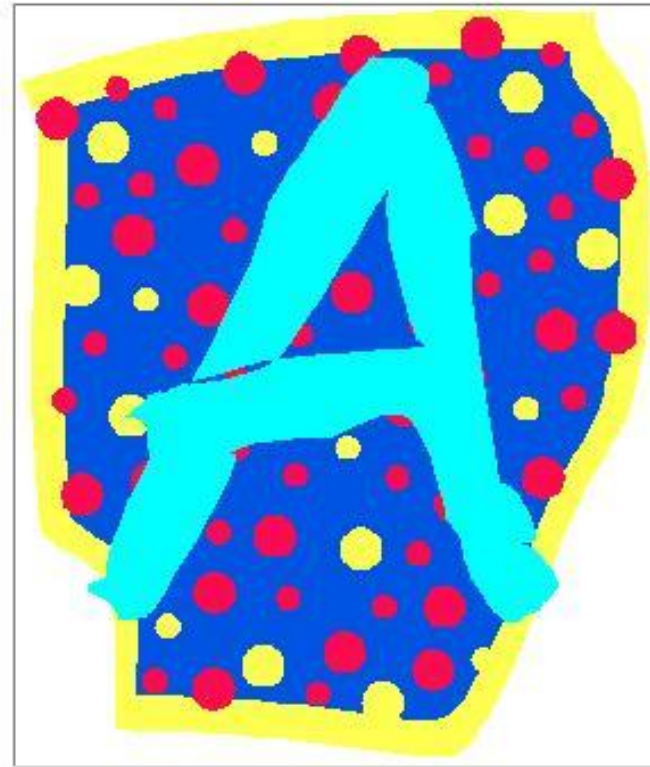
Weitere Überlegungen zur „Aktiven Begriffsbildung“

Kann bei älteren Lerner*innen und Studierenden für die Klärung komplexer Begrifflichkeiten verwendet werden.



Weitere Überlegungen . . .

Unterstützt
Lerner*innen bei
der nachhaltigen
Begriffsbildung.



Weitere Überlegungen . . .

Ein hervorragendes
Werkzeug zur
Auswertung:

Lernbegleiter*innen
können feststellen,
ob wichtige
Grundbegriffe
beherrscht werden.



Weitere Überlegungen . . .

Führende
Wissenschaftler und
Forscher empfehlen
die Verwendung
dieser Methode:

**Marzano, R., Pickering, D.,
Arredondo, D., Blackburn,
G., Brandt, R., Moffett, C.
(1992) Dimensions of learning
teacher's manual. Alexandria,
VA: ASCD.**



Fachlicher – fachdidaktischer Kontext

Die Lernaufgabe führt die Schülerinnen und Schüler zu der Technik hin, Spannung zu erzeugen, und zwar mit Hilfe der Methode des *Concept Attainment*²³. Die Methode wurde von Jerome Bruner entwickelt und kann auch durch heutige Erkenntnisse der Gehirnforschung gestützt werden: „Wissen, so ergaben Studien der Gehirnforschung, wird individuell aufgebaut, indem aus zahlreichen Einzelerlebnissen Kategorien und Regeln abgeleitet werden. So lernt ein Kind die Charakteristika eines Baums nicht durch den Vortrag des Lehrers, sondern durch die Betrachtung unzähliger Bäume und die Suche nach den Gemeinsamkeiten und dem Regelhaften in diesen Bildern. Lernen ist somit immer eine individuelle Konstruktionsleistung ...“²⁴ Ein Grundbedürfnis des Menschen ist es, wiederkehrende Muster und allgemeine Regeln zu finden. Dazu ordnen sie die Welt durch die Suche nach Ähnlichem bzw. Verschiedenem. Die Muster, Regeln und Begriffe werden dadurch besonders deutlich, dass sie von ihrem Gegenteil abgegrenzt werden.

In dem vorliegenden Beispiel sollen die Schülerinnen und Schüler auf die geschilderte Weise die Verzögerungstechnik, bei der im Leser eine Kernfrage hervorgerufen wird, deren Beantwortung bis zum Schluss verzögert wird, entdecken. Diese Technik sollen sie selbst anhand von Beispielen induktiv konstruieren, sie sollen aus Beispielen eine Regel bilden. Dies geschieht durch Abgrenzung von dem Gegenteil: Sie bekommen Beispiele für einen eher spannenden Text und einen weniger spannenden Text (der durch sein Thema durchaus auch ein Spannungsmoment hat, aber nicht so sehr in seiner formalen Gestaltung, da die Verzögerungstechnik nicht benutzt wird). Nachdem sie eine Hypothese gebildet haben, sollen sie diese anhand von Testbeispielen überprüfen. Dabei sollen sie zuerst alleine arbeiten, damit gewährleistet ist, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler sich mit der Aufgabe auseinandersetzen und dann sollen sie in der Gruppe ihre Lösungen begründen und zu einem Konsens kommen.

²³ vgl. Barrie Bennett: *Beyond Monet. The Artful Science of Instructional Integration*. Toronto, Ontario 2001

²⁴ Tippelt, Rudolf; Schmidt, Bernhard: Was wissen wir über Lernen im Unterricht? In *Pädagogik* (Beltz/Weinheim) 2005/3, 2005, Heft 3, S. 6 – 11, S. 8

What is its purpose?



"Concept attainment is designed to clarify ideas and to introduce aspects of content. It engages students into formulating a concept through the use of illustrations, word cards or specimens called examples. Students who catch onto the idea before others are able to resolve the concept and then are invited to suggest their own examples, while other students are still trying to form the concept. For this reason, concept attainment is well suited to classroom use because all thinking abilities can be challenged throughout the activity. With experience, children become skilled at identifying relationships in the word cards or specimens. With carefully chosen examples, it is possible to use concept attainment to teach almost any concept in all subjects." Can you also create these learning experiences in the online setting?



Advantages:



- Conceptual flexibility is built into the model
- The tolerance for ambiguity is built into the model
- The learners are able to actively construct connections between what they already know and what they will be learning
- Learners are able to examine a concept from multiple perspectives
- Learners actively sort out relevant information
- Learners extend their knowledge of a concept by classifying more than one example of that concept
- Learners go beyond associating one key term with a concept for better retention and comprehension

1. Select and define a concept
2. Select the attributes
3. Develop positive and negative examples
4. Introduce the process to the students
5. Present the examples and list the attributes
6. Develop a concept definition
7. Give additional examples
8. Discuss the process with the class
9. Evaluate
10. Reinforce as needed (extension activities)

Home

The Definition

What is learning? "Learning theories are attempts to systematize and organize the observation and principles for educators to enhance the teaching strategies" (Chen, 2000).


"To instruct someone... is not a matter of getting him to commit results to mind. Rather, it is to teach him to participate in the process that makes possible the establishment of knowledge. We teach a subject not to produce little living libraries on that subject, but rather to get a student to think mathematically for himself, to consider matters as an historian does, to take part in the process of knowledge-getting. Knowing is a process not a product" (Bruner, 1966: 72)

Concept attainment is based on the works of [Jerome Bruner](#). He argued that concept attainment is "the search for and listing of attributes that can be used to distinguish exemplars from nonexemplars of various categories" (Bruner, Goodnow, & Austin, 1967, p. 233).

According to Joyce and Weil (2000), "Concept attainment requires a student to figure out about the attributes of a category that is already formed in another person's mind by comparing and contrasting examples that contain the characteristics of the concept with exemplars that do not contain those attributes" (pp 146-147).

Concept attainment is then an indirect instructional strategy. Structured inquiry drives the strategy. Learners look at groups or categories comparing and contrasting the groups that contain the attributes with groups that do not contain the concept.



 <http://www.lovinlearning.org/concept/>

Home

Define Steps/Watch It!

Advantages

Assessments

Adaptations

Implications Online

Lesson Online

Our Example Online

Like Terms and Concepts

More Concepts Online

Beyond Concept Attainment

Concept PowerPoint

Citations

Contact

Search

About Us

Site Map